



Forstamt Münster  
- Untere Forstbehörde -

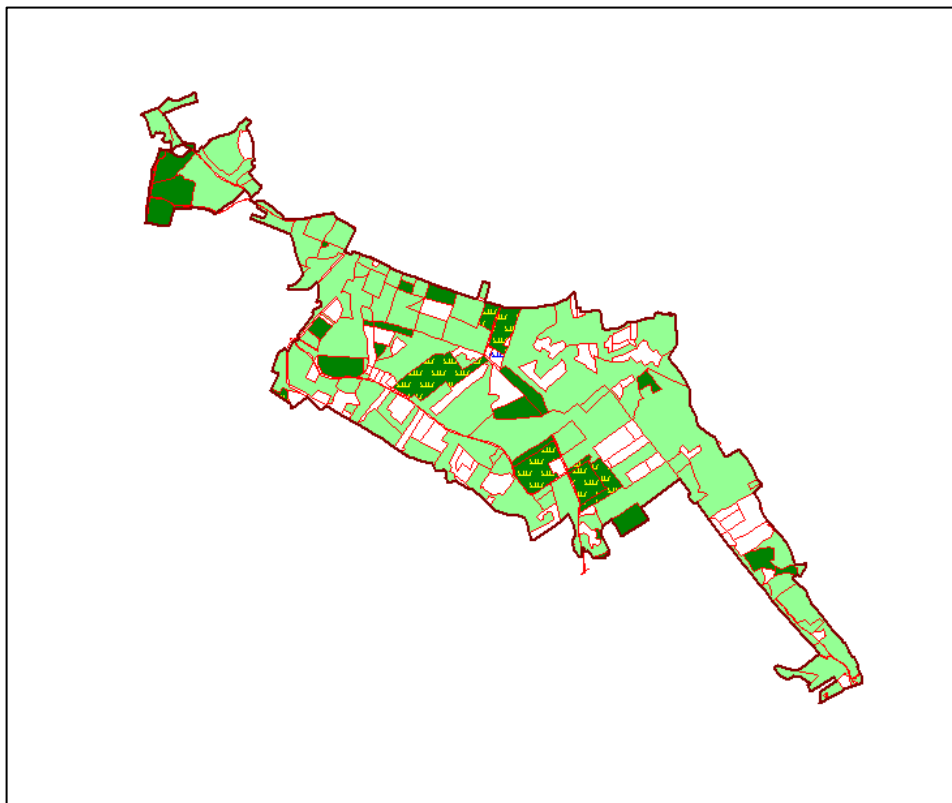


DIN EN ISO 9001: 2000 und DIN EN ISO 14001  
Zertifikat Nr 71 100 C 023 und 71 104 C 005

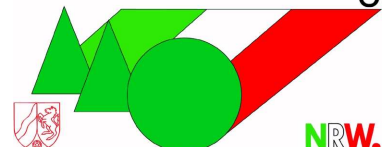
# Sofortmaßnahmenkonzept

**FFH-Gebiet Baumberge**

**DE-4010-302**



Landesforstverwaltung



## Erläuterungsbericht

### 1. Allgemeine einführende Angaben

Nach Art. 6 der FFH- RL sind für FFH- Gebiete Maßnahmepläne zu erarbeiten, in denen die für die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes geeigneten Maßnahmen „entsprechend den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II“ sowie der Verpflichtungen, die sich aus Art. 4 Absatz 2 der Vogelschutz- RL (Art. 7) ergeben, festgelegt werden. Maßnahmepläne im Sinne dieser Vorschrift sind die Landschaftspläne und die gemäß der Anleitung für die Forstplanung (AF0-WAPL) erarbeiteten Waldpflegepläne (WAPL) sowie die Sofortmaßnahmenkonzepte im Rahmen der Unterschutzstellungsphase.

Die FFH – Richtlinie (FFH-RL) der EU schreibt in Artikel 6 vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und Lebensraumstätten relevanter Arten geeigneten Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen festlegen und durchführen. Da die Maßnahmenpläne kurzfristig aufgestellt werden sollten und ein umfassender Waldpflegeplan für das Gebiet z.Zt. nicht in Frage kam, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für den Erhalt der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen im Projektgebiet, in einem SOMAKO zusammengestellt. Die Vorkommen der Arten der Anhänge II und IV der FFH- RL sowie die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) und die nach § 62 LG geschützten Biotope wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die FFH-Gebiete werden nicht flächendeckend beplant, sondern es werden mit folgenden Auswahlkriterien diejenigen Flächen ausgewählt, die auf notwendige Maßnahmen bis 2012 (bzw. im Planungszeitraum von 12 Jahren) im Sinne der Zielsetzungen des RdErl. Vom 6.12.2002 geprüft und ggf. beplant werden.

### **Folgende Flächen sind regelmäßig planungsrelevant:**

1. Nadelwaldbestände in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt wird.
2. Über 120 Jahre alte Laubwaldbestände sowie andersartige Bestände mit starkem Laub-Altholz.
3. Laubwaldbestände (Als Vorschlag für die Festsetzung im Landschaftsplan, als Laubwaldkarte dargestellt).
4. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den FFH-Lebensräumen bzw. zur Stützung der Vorkommen von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie.
5. Flächen für den Schutz von Vogelarten in Nicht-FFH-Lebensräumen und in Brutzeiten.
6. Entwicklungsflächen in Nicht-FFH-Lebensräumen (Bestände, in denen Maßnahmen des Generationswechsels anstehen).
7. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den nach § 62 LG geschützten Biotopen, die nicht gleichzeitig FFH-Lebensräume sind.
8. Biotop- und artenschutzrelevante Offenlandflächen in den FFH-Gebieten, die nicht Wald im Sinne des Gesetzes sind.

**Das Sofortmaßnahmenkonzept der Baumberge wurde im Jahr 2006 erstellt. Flächendeckend wurde die Baumberge durch eigene Feldaufnahmen beplant. Dieses Sofortmaßnahmenkonzept ist federführend durch das Forstamt Münster in Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Coesfeld und der LÖBF erstellt worden. Die Naturförderstation Coesfeld hat bis zum Abschluss des Sofortmaßnahmenkonzepts keinen Fachbeitrag geliefert. Dieser wird im Jahr 2007 noch zusätzlich von der Naturförderstation erstellt.**

## 2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik (incl. Waldzustand und Angaben zu Beeinträchtigungen, Schäden, Konflikten)

### 2.1 Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet beheimatet einen fast flächendeckenden Waldmeister-Buchenwaldkomplex (Steuer- / Baumberge) zwischen Nottuln und Havixbeck. Der zusammenhängende Waldkomplex der Baumberge reicht von den Hexenquellen am Stift Tilbeck im Südosten bis zu den Domkuhlen/Borgbusch im Nordwesten und wird stellenweise durch Nadelholzbestände besonders im Südwesten unterbrochen. Auf der Gesamtfläche der Baumberge ist die Europäische Lärche vermehrt als Mischbaumart oder auch als Reinbestand mit Laubholzunterstand vorzufinden.

### 2.2 Bedeutung des Gebietes

Die Baumberge zählen zu den großflächigen, zusammenhängenden und repräsentativen Waldmeister-Buchenwaldgebieten im Naturraum und im Verbund mit dem FFH-Gebiet Brunnen Meyer zu einem bedeutenden Fledermauslebensraum (u.a. für die Bechsteinfledermaus und das Große Mausohr). Von besonderer kulturhistorischer Bedeutung sind die zahlreichen Landwehrwälle, die im gesamten Gebiet zu finden sind. Im Südosten des FFH-Gebiets befindet sich ein geowissenschaftlich bedeutsamer Quellbereich.

### 2.3 Entwicklungsziele / Biotopverbund

Vorrangiges Entwicklungsziel ist die Erhaltung und Entwicklung, durch naturnahe Waldwirtschaft, eines großflächigen Waldmeister-Buchenwaldkomplexes, der auch als Fledermauslebensraum (u.a. für Bechsteinfledermaus und Großes Mausohr) dient.

Derzeit wird für das hoch frequentierte FFH-Gebiet Baumberge ein Naherholungskonzept, durch die Untere Landschaftsbehörde Kreis Coesfeld, erstellt und soll voraussichtlich im Jahr 2007 in Kraft treten.

### 2.4 Gefährdung

Die Hauptgefährdung des Gebietes besteht durch den intensiven Freizeit und Erholungsdruck und vor allem durch die hohe Anzahl der Mountainbiker, für die das Gebiet wegen des bergigen Charakters, der Abbruchstellen zur Gewinnung von Sandstein und der Landwehrwälle sehr interessant ist.

Das FFH-Gebiet Baumberge ist mit ca. 16% nicht lebensraumtypischen Baumarten bestockt, die größtenteils aus ca. 60jährigen Fichten- und Lärchenbestockung besteht, die noch nicht die Hiebsreife erreicht haben.

Das Gebiet hat eine große Bedeutung für einige Fledermauspopulationen im Zusammenhang mit dem eingebundenen FFH-Gebiet Brunnen Meyer.

Das gesamte Gebiet ist Privatwaldbesitz und durch niedrigere Umtriebszeiten innerhalb der Buchenwälder ist der Fortbestand zahlreicher Höhlenbäume gefährdet. Für Fledermäuse erfüllen Baumhöhlen die Funktion der Wochenstube, des Tages-, Schwärm-, Balz-, Winter-, Besucher- und des Migrationsquartieres.

Aus dem Grund sollten die aktuellen Biotopbäume durch eine zeitnahe Kartierung erfasst werden.

## 2.5 Lage des Gebiets

Kennziffer:	DE-4010-302
Gebietsname:	Baumberge
Biogeographische Region:	atlantisch
Naturraum:	D34 - Münsterländische (westfälische) Tieflandsbucht
Naturräumliche Haupteinheit:	541 - Kernmünsterland
Fläche (ha):	396,75 ha (Gesamte Fläche befindet sich im Privatbesitz)
Lage des Gebietmittelpunktes:	Länge: O 072358 / Breite: 515721
Höhe über NN (m):	min. 100, max. 182, mitt. 130
Topographische Karten:	L4110 - Münster
Verwaltungsgebiet:	Kreis Coesfeld, Anteil (%) 100

## 3. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, Arten der Vogelschutzrichtlinie, §62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

### 3.1 Lebensräume

Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) (9130 )	300,42	ha
---	--------	----

#### 3.1.1 §62-Biotope

Fließgewässer (Quellbach)

### 3.2 Tiere

*Rote Liste NRW; NRW = Nordrhein-Westfalen, WB = Westfälische Bucht, 0 = ausgestorben; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; G = Gefährdung anzunehmen; V = Vorwarnliste; N = Arten, deren aktueller Bestand von Naturschutzmaßnahmen abhängig ist; \* = ungefährdet*

#### 3.2.1 Vögel

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang bzw. Artikel der VS-Richtlinie	
Schwarzspecht	Dryocopus martius	3	*	Anh. I	

### 3.2.2 Säugetiere

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang FFH-Richtlinie		
Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	*N	*		Anh. IV	
Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	3	V		Anh. IV	
Wasserfledermaus	Myotis daubentonii	3	*		Anh. IV	
Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	3	3		Anh. IV	
Fransenfledermaus	Myotis nattereri	3	3		Anh. IV	
Kleiner Abendsegler	Nyctalus leisleri	2	G		Anh. IV	
Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	I	3		Anh. IV	
Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	2	3	Anh. II	Anh. IV	
Großes Mausohr	Myotis myotis	2	3	Anh. II	Anh. IV	
Rauhhaufledermaus	Pipistrellus nathusii	I	G		Anh. IV	
Graues Langohr	Plecotus austriacus	R	2		Anh. IV	
Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	2	2		Anh. IV	

## 4 Zielsetzung

### 4.1 Allgemeine Ziele und Grundsätze für alle Waldflächen im FFH-Gebiet:

a) Laubwald und Laubmischwald (Anteil von über 50% Laubbäumen) darf nicht in Nadelwald umgewandelt werden. In über 120-jährigen Laubbaumbeständen ist ein angemessener Altholzanteil (i. d. R. bis zu 10 starke Bäume des Oberstandes je ha) zu erhalten und für die Zerfallphase im Wald zu belassen.

b) Im Nadelmischwald ist der bisherige Laubwaldanteil zu erhalten.

c) Langfristig ist die Entwicklung bzw. Wiederherstellung der naturraumtypischen natürlichen Waldgesellschaften entsprechend der potentiellen natürlichen Vegetation anzustreben. Dabei ist eine Beimischung aus Baumarten zugelassen, die nicht den natürlichen Waldgesellschaften angehören, soweit ihr Mischungsanteil 20 % im Einzelbestand und über das gesamte Bestandesalter nicht überschreitet und die Beimischung einzelbaum- bis gruppenweise vorliegt.

d) Bei der Verjüngung der Bestände sollen möglichst Verfahren der Naturverjüngung gegenüber Pflanzungen Vorrang gegeben und entsprechend unterstützt werden. Spontan ankommende Baum- und Straucharten sind dabei mit zu nutzen. Bei zufälligem Freiwerden von Flächen, z.B. durch Kalamitäten, sollte in Abhängigkeit von den Standortverhältnissen zunächst abgewartet werden, um das Verjüngungspotential der sich natürlich ansamenden Baum- und Straucharten abzuschätzen und zu prüfen, ob es der angestrebten natürlichen Waldgesellschaft entspricht und hierfür genutzt werden kann.

**e) Nähere und zusätzliche Bestimmungen und Verbote sind in der Gebietsschutzverordnung des Naturschutzgebietes und in der FFH-Richtlinie zu finden.**

## **5 Entwicklungsziel**

Der Zustand des vorhandenen gut entwickelten Waldmeister-Buchenwaldkomplexes ist zu erhalten und weiterzuentwickeln u.a. als Lebensraum für die zahlreich vorkommenden Fledermausarten.

Zusätzlich ist ein Naherholungskonzept (s. 2.3) zu erstellen um Erholungssuchende, wie Wanderer oder insbesondere Mountainbiker, zu leiten und von ökologisch sensiblen Bereichen fern zu halten.

### **5.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind:**

#### **5.1.1 Schutzziele/Maßnahmen für Waldmeister-Buchenwald (9130) und deren Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.**

Erhaltung und Entwicklung großflächig zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer typischen Fauna (z.B. Schwarzspecht) in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten

#### **5.1.2 Schutzziele/Maßnahmen für die zahlreichen verschiedenen Fledermausarten**

- Erhaltung und Entwicklung von regelmäßig verteilten Altholzinseln im gesamten FFH-Gebiet
- Erhaltung alter hohler Laubbäume (Höhlenbäume) als Wochenstube, Tages-, Schwärm-, Balz-, Winter-, Besucher- oder Migrationsquartier
- Erhaltung und Förderung von Feldgehölzen und Hecken, Kleingewässern und Feuchtgebieten als Jagdreviere
- Vermeidung von Störungen der Fledermausquartiere. Besonders schädlich wirken sich Störungen in den Winterquartieren aus (Oktober/November bis Februar/März)

### **5.2 Weitere nicht-FFH-Lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele**

#### **5.2.1 Schutzziele/Maßnahmen für Waldinnen- und Waldaußenränder und deren Arten.**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Waldaußen- sowie Waldinnenränder aus Gründen des Waldschutzes, der Biotoppflege und der landschaftlichen Vielfalt.

- Waldaußenränder sollen aus vier unregelmäßig ineinander übergehenden Zonen bestehen 1. Saumzone mit Kräutern, 2. Waldmantel aus Sträuchern, 3. Traufzone aus Laubbäumen II.

Ordnung und Bäumen I. Ordnung locker und stufig aufgebaut und 4. Hauptbestand. Wind- und sonnenseitige Ränder sollten 20-25m tief sein. In lee- und schattenseitige Lagen genügen 10-15m Tiefe.

- Bestandesränder innerhalb des Waldes entlang von Wegen, Linien und Bachläufen sind schmaler.
- Bei Hiebsmaßnahmen soll der Waldaußen- sowie der Waldinnenrand in regelmäßigen Abständen gepflegt werden. Es hat sich ein Abschnittsweise auflichten bewährt, bzw. eine Mahd pro Jahr ab September der Staudensäume, damit die dort lebenden Arten nicht der gesamte Lebensraum genommen wird.

**Erhaltung und Förderung von gliedernden Strukturelementen (wie Hecken, Säume, Raine) in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite und mit ihrer typischen Fauna (z.B. Fledermäuse) und Flora.**

## 6. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen

### 6.1 Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen

Zum Erhalt der Horst- und Höhlenbäumen, werden diese im Forstamt Münster (Staatswald und Privatwald) in Form eines Dreiecks (Achtung(z.B. als zusätzliche Sicherung in der Holzernte)) gekennzeichnet (Bei Eiche beidseitig durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen. Im Privatwald findet diese Art der Kennzeichnung, nur in Verbindung mit einer Biotopbaumförderung statt. Durch das geringe Vorkommen von älteren Bestandesstrukturen im FFH-Gebiet Baumberge, sollen einzelne Biotopbäume auf dem gesamten Gebiet verteilt erhalten bleiben, um genügend Lebensraum für die relevanten Fledermausarten und dem Schwarzspecht zu sichern. Wenn die Möglichkeit besteht sollen auch Biotopbauminself erhalten bleiben.

### 6.2 Zeitliche Einrichtung von Horstschutzzonen

Bedingt durch das Verhalten der horstbauenden Vogelarten, nicht immer die selben Horstbäume zu beziehen, soll bei geplanten forstlichen Maßnahmen, der betroffene Bestand vor dem Eingriff auf Horste sowie brütende Vögel überprüft werden. Beim vorhanden sein von Horst- und Höhlenbäumen ist durch arbeitsorganisatorischen Maßnahmen sicher zu stellen, dass diese in der Brut- und Aufzuchtzeit nicht beeinträchtigt und Störungen vermieden werden. Dieses kann durch räumliches oder zeitliches Aussparen erfolgen.

Nach den Bewirtschaftungsgrundsätze für Staatswaldflächen in Natura 2000 Gebieten im Lande Nordrhein-Westfalen, werden Großhöhlenbäume (Höhlen über 5cm Durchmesser), Bäume mit mehreren Kleinhöhlen und Bäume mit intakten Horsten grundsätzlich aus der Nutzung herausgenommen.

### 6.3 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen

Bei Blößen, durch Kalamitäten oder Abtrieb entstanden, soll erst auf die Naturverjüngung gesetzt werden. Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

Die Baumarten (Zielbestockung) werden durch die Ergebnisse der Lebensraumtypenkartierung und der forstlichen Standorterkundung bestimmt. In Zweifelfällen ist die Zielbestockung in enger Abstimmung mit der LÖBF festzulegen.

Besonderen Schutz und Förderung verdienen seltene einheimische Baumarten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet.

**Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Waldmeister-Buchenwälder (9130), ist die Baumartenwahl (Zielbestockung):**

**Hauptbaumarten**

1. Rot-Buche (*Fagus sylvatica*)
2. Traubeneiche (*Quercus petraea*)
3. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)

**Nebenbaumarten**

4. Feld-Ahorn (*Acer campestre*)
5. Eber-Esche (*Sorbus aucuparia*)

Auf Standorten der Buchwaldgesellschaften in NRW sind die Begleitbaumarten wie Esche, Stieleiche und Wildkirsche je nach Standort ein angemessener Anteil zu sichern, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

#### **6.4 Förderung der Naturverjüngung**

Die Naturverjüngung standortgerechter einheimischer Baumarten hat Vorrang vor der aktiven Pflanzung. Bei einer vorhandenen Pionierbestockung z.B. mit Birke, Weide, Eberesche und Aspe, ist diese bei Naturverjüngung sowie bei Pflanzungen mit einzubeziehen.

#### **6.5 Fläche der Sukzession überlassen**

Spontan entstandene Blößen sowie Lücken in der Naturverjüngung bzw. in aufgeforsteten Flächen werden der natürlichen Entwicklung überlassen.

Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

#### **6.6 Erhalt von Alt- und Totholz**

Es sollen bis zu 10 festgelegte Bäume des Oberstandes je ha in über 120 jährigem Laubholz auf Dauer im Wald belassen werden, wenn es absehbar ist, dass die Stammzahl des Oberstandes unter 10 Stück pro Hektar abgesenkt wird. Im Forstamt Münster (Staatswald und Privatwald) werden die ausgewählten Bäume in Form eines Dreiecks (Achtung) beidseitig gekennzeichnet (bei Eiche durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen.

#### **6.7 Fehlbestockung entnehmen**

Wenn ein Lebensraumtyp durch eine Fehlbestockung beträchtlich gestört wird, ist diese zu entnehmen. Meistens kann die Hiebsreife abgewartet werden und so wird die Fehlbestockung im Zuge der Durchforstung entnommen.

#### **6.8 Voranbau/Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen**

Wird durchgeführt um Nadelholzbestände in einem gleitenden Übergang in Laubholzbestände zu überführen.

#### **6.9 Bekämpfung von Problempflanzen**

Problempflanzen wie Brombeere, Adlerfarn usw. dürfen nur mechanisch bekämpft werden. Der Einsatz von Pflanzenvernichtungsmitteln ist laut Verordnung untersagt. Größere Brombeerflächen sind in der Nordwestspitze des FFH-Gebietes zu finden.



**6.10 Abfälle entfernen**

Abfälle im Wald und Offenland sind fachgerecht zu entsorgen. In dem FFH-Gebiet Baumberge sind vor allem in den kleinen Steinbrüchen Abfälle zu finden. Teilweise Sperrmüll aber auch Gartenabfälle die verantwortlich sind für die Ausbreitung von Neophyten.